

**Fw:** [REDACTED]

**Von:** A.Schwass@gmx.net  
**An:** Herzig@kindsvertretung.ch  
**CC:** "Anna Hofer Hofer Partner GmbH" <Anna.Hofer@ahadvokatur.ch>, mail@ihrbuero.ch  
**Datum:** 19.12.2025 10:16:08

Sehr geehrter Herr Herzig

Ich leite Ihnen das E-Mail, welches ich gestern an den Vater geschickt habe weiter. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie für [REDACTED] erneut die alternierende Obhut beantragen könnten. Sie braucht Mutter und Vater. Ich hoffe, dass Sie auch dieser Meinung sind.

Ich gehe auch kurz auf die E-Mail von Frau Aegerter ein, wo ich für die Aussagen von Frau Aegerter kein Verständnis habe und ihre Aussagen als sehr einseitig sehe. Als der Kontakt zum Vater nicht bestand erachtete man das als Kindwohlgefährdung, obwohl [REDACTED] absolut kein reissen nach ihrem Vater hatte. Zurzeit besteht klar eine Kindwohlgefährdung, denn es ist für jeden sichtbar, dass [REDACTED] im Moment sehr stark an der Tatsache leidet, dass ich als ihre damals Hauptbezugsperson ihr als Mutter einfach entzogen wurde. Es kann nicht sein, dass alle die Gefahr sehen, wenn der Vater zum Kind keinen Kontakt hat aber jetzt wo es um mich geht, soll es in Ordnung sein, dass [REDACTED] keinen normalen Zugang zu mir hat. Aus Sicht von [REDACTED] ist das ein riesen Drama was hier angerichtet wurde. Es ist offensichtlich, dass [REDACTED] leidet und der heutige Zustand aus ihrer Sicht als Kindwohlgefährdung zu betrachten ist, denn es findet jetzt eine Entfremdung zwischen ihr und mir statt, was unbedingt verhindert werden sollte. Sehen Sie nicht die Grundlage, dass Sie für [REDACTED] eine superprov. Verfügung erwirken könnten, damit sie über die Tage zu mir kann, damit die Entfremdung nicht ansetzt. Es sind nun schon 5 Wochen, wo sie mich nicht gesehen hat und einfach ein weiteres Mal mich darauf einzulassen vom verfügten Besuch gebrauch zu machen bringt [REDACTED] ein weiteres mal in eine äusserst labilen psychischen Zustand, was ich ihr einfach nicht mehr antun möchte und darf. Ich hoffe Sie haben Verständnis dafür und können etwas ausrichten.

Mit freundlichen Grüßen  
Alexandra Schwass

> Gesendet: Donnerstag, den 18.12.2025 um 22:03 Uhr  
> Von: A.Schwass@gmx.net  
> An: [REDACTED]  
> Betreff: Katarina  
>  
> Hallo Björn  
>  
> Wie geht es [REDACTED] mittlerweile? Wie hat [REDACTED] es verkräftet, mich nicht mehr zu sehen? Wie verhält sie sich tagsüber oder in der Nacht? Wie du bei den Besuchen bzw. den Verabschiedungen mitbekommen hast, hat [REDACTED] jedes Mal stark darunter gelitten, dass sie von mir getrennt wurde, sodass ich letzten Endes die Besuche einstellen musste, um ihr nicht weiter zu schaden, indem ich ihrem Willen, bei mir bleiben zu können, nicht nachkomme. Wie hast du diese Abschiede wahrgenommen? Beim vorletzten Mal, bevor ich die Besuche beendete, berichtete mir Frau Blank, dass [REDACTED] extrem geweint hat, noch als du schon mit ihr bei dir warst. Kannst du mir dazu etwas sagen? Denkst du, es würde für [REDACTED] psychische Gesundheit nicht sinnvoll sein, dass sie ihre Mutter wieder um sich hat? Was meinst du, wie sich [REDACTED] fühlt, seitdem sie nicht mehr ihre gewohnte Umgebung und ihre Hauptbezugsperson hat, in deren Bauch sie 9 Monate war, die sie zu Welt gebracht hat, die sie genährt hat, deren Wärme und Zuwendung sie seit Geburt sicher sein konnte?  
> Für unsere Tochter wünsche ich mir eine unbeschwerte Kindheit mit gutem Kontakt zu dir als Vater und zu mir als Mutter, was die Basis für ein zufriedenes Leben im Erwachsenenalter bringen soll. Ich hoffe sehr, dass auch du bereit bist, für deine Tochter das beste zu wollen, danach zu handeln und auf ihre Bedürfnisse, die sie bei den Verabschiedungen gezeigt hat, einzugehen.  
>  
> Mit freundlichen Grüßen  
>  
> Alexandra Schwass